

VALIANT BANK AG
BERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

15

valiant

Geschäftsbericht Valiant Bank AG

Lagebericht	3	Lagebericht
Jahresrechnung	5	Bilanz
	7	Erfolgsrechnung
	8	Antrag zur Gewinnverwendung
	9	Geldflussrechnung
	10	Eigenkapitalnachweis
Anhang	11	Firma, Rechtsform und Sitz
	11	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	17	Erläuterungen zum Risikomanagement
	24	Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
	25	Erläuterungen zur Bewertung von Deckungen
	26	Geschäftspolitik beim Einsatz von derivaten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
	27	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	27	Revisionsstelle
	28	Informationen zur Bilanz
	40	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
41	Informationen zur Erfolgsrechnung	
Revisionsbericht	44	Revisionsbericht Valiant Bank AG
Offenlegung	46	Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität

Lagebericht

Valiant hat 2015 die im Vorjahr eingeleitete Trendwende bestätigt.

2015 war für die Valiant Bank erneut ein erfreuliches Geschäftsjahr in einem sehr herausfordernden Marktumfeld. Das Jahr war geprägt durch die aussergewöhnliche Zinssituation und die Aufgabe des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 durch die Schweizerische Nationalbank. Obwohl sich die Zinsen im Laufe des Berichtsjahres weiter verschlechterten, konnte Valiant die im Vorjahr eingeleitete Trendwende bestätigen, die Profitabilität deutlich verbessern und die Kapitalbasis stärken.

Seit 2015 wendet die Valiant Bank die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken an. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurde der Jahresabschluss 2014 angepasst. Die Anpassungen haben keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Konzerngewinn. Die grösste Änderung ergab sich aufgrund der veränderten Darstellung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Verrechnung mit den Forderungen), welche die Bilanzsumme um CHF 61,8 Mio. reduzierte.

Der Jahresgewinn verbesserte sich im Jahr 2015 um 22,9 Prozent auf CHF 109,7 Mio. Der Geschäftserfolg erhöhte sich um 24,0 Prozent auf CHF 122,4 Mio.

Valiant konnte ihre Kapitalbasis im Berichtszeitraum weiter verbessern. Das Eigenkapital nahm im Berichtsjahr um 3,2 Prozent auf CHF 1,8 Mrd. zu. Die CET1-Kapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr von 13,87 Prozent auf 14,62 Prozent. Die Kapitalbasis ist solide und liegt deutlich über den regulatorischen Anforderungen.

Im vierten Quartal 2015 erreichte die Liquidity Coverage Ratio den ab 2019 vorgeschriebenen Wert von 100 Prozent.

Zinsengeschäft

Trotz des weiter gesunkenen Zinsniveaus konnte der Bruttoerfolg im Zinsengeschäft um 8,3 Prozent von CHF 265,8 Mio. auf CHF 287,8 Mio. gesteigert werden. Während sich marktbedingt der Zinsertrag um 6,2 Prozent reduzierte, konnte der Zinsaufwand um 27,0 Prozent gesenkt werden – zum einen durch die Anpassung der Konditionen auf Kundengeldern und zum anderen durch eine günstigere Refinanzierung von Anleihen und Pfandbriefen. Aufgrund der Negativzinssituation nach der Aufgabe des Euro-Mindestkurses Mitte Januar 2015 konnten positive und risikolose Sondereffekte im Interbankengeschäft erzielt werden. Valiant ist im Berichtsjahr keine zusätzlichen Risiken eingegangen.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich leicht um 0,7 Prozent auf CHF 64,5 Mio. Der vermehrte Einsatz von retrozessionsfreien Produkten in den Beratungsmandaten und die hohe Liquiditätshaltung der Kunden standen einer deutlicheren Trendumkehr entgegen.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nahm um 3,0 Prozent auf CHF 11,9 Mio. ab. Im Januar war das Handelsgeschäft aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses deutlich beeinflusst. Nach dem zweiten Quartal war das Handelsgeschäft wieder auf Kurs.

Erträge aus den übrigen Geschäften

Der übrige ordentliche Erfolg nahm um 19,7 Prozent auf 12,8 Mio. zu. Der wichtigste Grund für den Anstieg sind höhere Erträge aufgrund einer ausserordentlichen Dividende der Beteiligung an SIX.

Geschäftsaufwand

Die im Rahmen der Marktstrategie 2014+ eingeführten Kostensenkungsmassnahmen wurden konsequent weitergeführt und führten erneut zu Einsparungen. Der Geschäftsaufwand ging 2015 im dritten Mal in Folge zurück, um insgesamt CHF 2,9 Mio. (–1,4 Prozent) auf CHF 212,1 Mio. Der Personalaufwand sank um 4,0 Prozent (CHF 4,7 Mio.). Der Sachaufwand erhöhte sich um 1,8 Prozent bzw. CHF 1,8 Mio. aufgrund von Projekten und Aufwand in den Bereichen Digitalisierung und Marketing.

Effizienz

Aufgrund des Ertragswachstums bei tieferen Kosten konnte die Effizienz deutlich verbessert werden. Die Cost/Income-Ratio wird auf Konzernstufe ausgewiesen.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 3,4 Mio. oder 9,4 Prozent auf CHF 32,6 Mio. Der Grund für die erneute Abnahme war der Wegfall von Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Bankenkernsystem Finnova.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die übrigen Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste erhöhten sich um CHF 6,9 Mio. auf CHF 9,3 Mio., hauptsächlich aufgrund von Rückstellungen für die Umsetzung der im Berichtsjahr eingeleiteten Massnahmen und für strategische Projekte. Der übrige Wertberichtigungsbedarf verblieb aufgrund der unverändert hohen Qualität des Kreditportfolios erneut auf einem sehr tiefen Niveau.

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag beläuft sich auf CHF 10,9 Mio. (–5,0 Prozent). Er beinhaltet insbesondere eine weitere Teilrückzahlung des RBA-Hilfsfonds (CHF 9,7 Mio.).

Steuern

Aufgrund des höheren Ergebnisses stieg der Steueraufwand von CHF 20,6 Mio. auf CHF 24,2 Mio. (+ 17,8 Prozent).

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme nahm 2015 um CHF 186,0 Mio. oder 0,7 Prozent auf CHF 25,3 Mrd. zu.

Forderungen gegenüber Kunden

Die Kundenausleihungen nahmen um 1,4 Prozent auf CHF 22,1 Mrd. per Ende 2015 zu. Die Hypotheken verzeichneten einen Anstieg von 2,0 Prozent, was angesichts der schwierigen Marktsituation und der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt im angestrebten Zielbereich liegt.

Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken erhöhte sich per 31. Dezember 2015 leicht auf 97,1 Prozent. Der Anteil erster Hypotheken beträgt 93,2 Prozent.

Kundengelder

Bei den Kundengeldern verzeichnete Valiant eine Zunahme von CHF 199 Mio. bzw. 1,1 Prozent auf CHF 18,2 Mrd. Der Deckungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder erreichte 82,3 Prozent (2014: 82,6 Prozent).

Ausblick

Valiant geht davon aus, dass die Zinsen in der Schweiz mittelfristig weiter tief bleiben werden. Die Auswirkungen der inzwischen länger andauernden Negativzinssituation sind eine Herausforderung sowohl für das Zinsdifferenz- als auch für das Kommissionsgeschäft.

Trotz des schwierigen Marktumfelds ist der Ausblick für die Geschäftsentwicklung von Valiant im laufenden Jahr optimistisch. Ein prioritäres Ziel ist das Halten der operativen Zinsmarge auf dem Niveau von 2015. Valiant wird dabei an der vorsichtigen Risikopolitik festhalten. Im Rahmen der weiterentwickelten Strategie sind Investitionen in die Marktentwicklung und in die Digitalisierung vorgesehen. Das strikte Kostenmanagement wird konsequent weitergeführt.

Lagebericht der Valiant Holding AG

Die Valiant Bank AG ist als konsolidierte Gesellschaft Teil der von der FINMA beaufsichtigten Valiant Gruppe. Die Valiant Holding AG erstellt für die Valiant Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Für den detaillierten Lagebericht wird auf den Bericht zum Geschäftsjahr der Valiant Holding AG verwiesen.

Jahresrechnung

Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2014 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Flüssige Mittel		1 736 875	1 544 293	192 582	12,5
Forderungen gegenüber Banken	11	186 619	314 344	-127 725	-40,6
Forderungen gegenüber Kunden	2	1 657 281	1 741 575	-84 294	-4,8
Hypothekarforderungen	2, 11	20 430 942	20 037 216	393 726	2,0
Subtotal Ausleihungen brutto	2	22 088 223	21 778 791	309 432	1,4
abzüglich Wertberichtigung für Ausfallrisiken	16	-72 568	-61 802	-10 766	17,4
Total Ausleihungen inkl. Wertberichtigung Ausfallrisiken	2	22 015 655	21 716 989	298 666	1,4
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	8 347	3 447	4 900	142,2
Finanzanlagen	5, 11	1 086 132	1 232 581	-146 449	-11,9
Aktive Rechnungsabgrenzungen		27 364	32 588	-5 224	-16,0
Beteiligungen	6, 7, 37	43 515	43 594	-79	-0,2
Sachanlagen	8	134 177	144 274	-10 097	-7,0
Immaterielle Werte	9	7 711	20 759	-13 048	-62,9
Sonstige Aktiven	10	39 192	46 767	-7 575	-16,2
Total Aktiven		25 285 587	25 099 636	185 951	0,7
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	0,0
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken		305 546	263 313	42 233	16,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12	17 707 611	17 363 765	343 846	2,0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	47 924	44 400	3 524	7,9
Kassenobligationen		469 925	614 897	-144 972	-23,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15	4 775 387	4 881 046	-105 659	-2,2
Passive Rechnungsabgrenzungen		79 054	82 326	-3 272	-4,0
Sonstige Passiven	10	71 377	67 684	3 693	5,5
Rückstellungen	16	31 903	41 302	-9 399	-22,8
Reserve für allgemeine Bankrisiken	16	7 006	7 750	-744	-9,6
Gesellschaftskapital	17	153 800	153 800	0	0,0
Gesetzliche Gewinnreserve		479 793	475 193	4 600	1,0
Freiwillige Gewinnreserve		1 046 520	1 014 820	31 700	3,1
Gewinnvortrag		40	45	-5	-11,1
Jahresgewinn		109 701	89 295	20 406	22,9
Total Passiven		25 285 587	25 099 636	185 951	0,7
Total nachrangige Verpflichtungen		150 000	150 000	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	0,0

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	Anhang	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	Veränderung in CHF 1 000	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	2, 28	308 949	325 222	- 16 273	- 5,0
Unwiderrufliche Zusagen	2	498 292	1 156 252	- 657 960	- 56,9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	44 390	44 564	- 174	- 0,4
Verpflichtungskredite	2, 29	0	0	0	0,0

Erfolgsrechnung

	Anhang	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	Veränderung in CHF 1 000	Veränderung in %
ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT					
Zins- und Diskontertrag	33	386 437	411 804	-25 367	-6,2
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		17	19	-2	-10,5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		30 442	30 992	-550	-1,8
Zinsaufwand		-129 139	-176 993	47 854	-27,0
Bruttoerfolg Zinsengeschäft		287 757	265 822	21 935	8,3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	16	-570	-761	191	-25,1
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft		287 187	265 061	22 126	8,3
ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		43 737	44 450	-713	-1,6
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 932	3 417	515	15,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		29 550	28 715	835	2,9
Kommissionsaufwand		-12 756	-12 549	-207	1,6
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		64 463	64 033	430	0,7
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION					
	32	11 890	12 261	-371	-3,0
ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		505	143	362	253,1
Beteiligungsertrag		9 938	8 584	1 354	15,8
Liegenschaftenerfolg		2 229	2 051	178	8,7
Anderer ordentlicher Ertrag		195	139	56	40,3
Anderer ordentlicher Aufwand		-42	-201	159	-79,1
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		12 825	10 716	2 109	19,7
Total Betriebsertrag¹⁾		376 935	352 832	24 103	6,8
GESCHÄFTSAUFWAND					
Personalaufwand	34	-111 474	-116 159	4 685	-4,0
Sachaufwand	35	-100 604	-98 844	-1 760	1,8
Subtotal Geschäftsaufwand		-212 078	-215 003	2 925	-1,4
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	37	-32 593	-35 994	3 401	-9,4
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	36	-9 268	-2 322	-6 946	299,1
Geschäftserfolg		122 426	98 752	23 674	24,0
JAHRESGEWINN					
Ausserordentlicher Ertrag	36	10 877	11 455	-578	-5,0
Ausserordentlicher Aufwand	36	-112	-334	222	-66,5
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	744	0	744	n/a
Steuern	39	-24 234	-20 578	-3 656	17,8
Jahresgewinn		109 701	89 295	20 406	22,9

¹⁾ Vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft.

Antrag zur Gewinnverwendung

	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000
ZUR VERFÜGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG		
Jahresgewinn	109 701	89 295
Gewinnvortrag	40	45
Total zur Verfügung der Generalversammlung	109 741	89 340
ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-5 750	-4 600
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	-38 950	-31 700
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-65 000	-53 000
Gewinnvortrag	41	40

Geldflussrechnung

	2015 Geldzufluss in CHF 1 000	2015 Geldabfluss in CHF 1 000	2015 Saldo +/- in CHF 1 000	2014 Geldzufluss in CHF 1 000	2014 Geldabfluss in CHF 1 000	2014 Saldo +/- in CHF 1 000
Jahresgewinn	109 701			89 295		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		744				
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	32 593			35 994		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	9 632	19 031		13 526	6 800	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	23 561	10 308		18 584	22 639	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 224			21 806		
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 272			12 501	
Dividende Vorjahr		53 000			50 000	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	180 711	86 355	+ 94 356	179 205	91 940	+ 87 265
Beteiligungen	79			199		
Liegenschaften	4 311	4 043		2 182	3 696	
Übrige Sachanlagen		8 461			6 222	
Immaterielle Werte		1 255			5 225	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	4 390	13 759	- 9 369	2 381	15 143	- 12 762
Forderungen gegenüber Kunden	84 294			300 647		
Hypothekarforderungen		393 726			304 332	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		2 487			5 456	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	343 846			582 633		
Kassenobligationen		144 972			66 367	
Geldfluss aus Kundengeschäft	428 140	541 185	- 113 045	883 280	376 155	+ 507 125
Handelsgeschäft				314		
Finanzanlagen	146 449			40 059		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		105 659			644 502	
Geldfluss aus Kapitalmarktgeschäft	146 449	105 659	+ 40 790	40 373	644 502	- 604 129
Forderungen gegenüber Banken	127 725			516 073		
Verpflichtungen gegenüber Banken	42 233				30 909	
Geldfluss aus Interbankgeschäft	169 958	0	+ 169 958	516 073	30 909	+ 485 164
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		4 900		1 570		
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3 524			263		
Sonstige Aktiven	7 575				5 611	
Sonstige Passiven	3 693			28 715		
Geldfluss aus übrigen Bilanzpositionen	14 792	4 900	+ 9 892	30 548	5 611	+ 24 937
Mittelfluss aus Bankgeschäft	759 339	651 744	+ 107 595	1 470 274	1 057 177	+ 413 097
Total Mittelherkunft (+) / Mittelverwendung (-)	944 440	751 858	+ 192 582	1 651 860	1 164 260	+ 487 600

VERÄNDERUNG DER LIQUIDEN MITTEL

	Bestand 31.12.2014 in CHF 1 000	Bestand 31.12.2015 in CHF 1 000	Veränderung in CHF 1 000	Bestand 31.12.2013 in CHF 1 000	Bestand 31.12.2014 in CHF 1 000	Veränderung in CHF 1 000
Flüssige Mittel	1 544 293	1 736 875	+ 192 582	1 056 693	1 544 293	+ 487 600
Total liquide Mittel	1 544 293	1 736 875	+ 192 582	1 056 693	1 544 293	+ 487 600

Eigenkapitalnachweis

	Gesellschafts- kapital in CHF 1 000	Gesetzliche Gewinnreserve in CHF 1 000	Reserven für allgemeine Bankrisiken in CHF 1 000	Freiwillige Gewinnreserve in CHF 1 000	Gewinnvortrag in CHF 1 000	Periodenerfolg in CHF 1 000	Total in CHF 1 000
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	153 800	475 193	7 750	1 014 820	45	89 295	1 740 903
Gewinnverwendung aus dem Vorjahr		4 600		31 700	-5	-36 295	0
Dividenden und andere Ausschüttungen						-53 000	-53 000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken			-744				-744
Jahresgewinn						109 701	109 701
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	153 800	479 793	7 006	1 046 520	40	109 701	1 796 860

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz

Die Valiant Bank AG ist eine überregional tätige Bank, die in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Neuenburg, Solothurn, Waadt und Zug unter der einheitlichen Marke Valiant am Markt auftritt. Ihr Sitz befindet sich in Bern.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen. Aufgrund der Kotierung der Obligationen der Valiant Bank AG an der SIX Swiss Exchange AG sind ausserdem die Vorgaben von SIX Exchange Regulation bezüglich Rechnungslegung zu beachten.

Allgemeine Grundsätze

Die Valiant Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss True and Fair View. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird.

Sämtliche Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Die Bank erfasst sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern und berücksichtigt sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungsumrechnungen

Fremdwährungspositionen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen bewertet. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Die Fremdwährungspositionen wurden per Bilanzstichtag zu folgenden Kursen bewertet:

	31.12.2015	Vorjahr
USD	0,9892	0,9895
EUR	1,0800	1,2027
GBP	1,4676	1,5394

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preis-effizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Valiant Bank AG von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Bei Veränderungen der Ausschöpfung von Kreditlimiten mit entsprechender Wertberichtigung oder Rückstellung je nach Ausschöpfung werden Verschiebungen zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken erfolgsneutral vorgenommen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für kleinere nicht geratete Kredite, Überschreitungen im Passivsortiment sowie laufende Zinsen werden basierend auf Erfahrungswerten pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value kann entweder der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt werden.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreibt die Bank der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft wird der Saldo je nach eingesetztem Instrument entweder in der Position Zins- und Diskontertrag oder in der Position Zinsaufwand erfasst.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der «Accrual Methode» ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandelt die Bank im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Strukturierte Produkte werden zum Niederstwertprinzip bewertet. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden zum Fair Value bewertet und bilanziert, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Bei Beteiligungen, bei denen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden im Anhang zur Jahresrechnung die Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode dargestellt. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20 Prozent am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Nettomarktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Abschreibungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (inklusive Land)	max. 50 Jahre
Innenausbau und technische Anlagen in eigenen Liegenschaften	max. 15 Jahre
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	Mietvertragsdauer, max. 15 Jahre
Betriebseinrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 4 Jahre
Informatik Hardware	max. 4 Jahre
Software und Umsysteme	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Abschreibungsdauer
Goodwill	max. 5 Jahre
Projekt Trivium / übrige	max. 5 Jahre

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt.

Leasinggeschäfte

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen. Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden auf einem besonderen Konto ausgeschieden und als Eigenkapital angerechnet. Sie können zweckbestimmte Komponenten enthalten. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Für den un versteuerten Anteil wurden entsprechend latente Steuern gebildet (Position «Rückstellungen»).

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen bei Erstellen einer Konzernrechnung

Die Valiant Bank AG ist als konsolidierte Gesellschaft Teil der von der FINMA beaufsichtigten Finanzgruppe Valiant Gruppe. Die Valiant Holding AG erstellt für die Valiant Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die Valiant Bank AG ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen bei Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken verzichtet die Valiant Bank AG daher auf die Offenlegung von folgenden Bestandteilen:

- Lagebericht
- Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen. Mit Ausnahme der Darstellung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, welche die Bilanzsumme des Vorjahres um CHF 61,8 Mio. reduzierte, ergaben sich dadurch sowohl bei den Zahlen des Geschäftsjahres 2015 als auch bei den Vorjahreszahlen keine wesentlichen Änderungen.

Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Valiant Bank AG von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Valiant Bank AG ergeben.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Risikopolitik

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Er legt die Risikopolitik fest und regelt darin die Risikobereitschaft und die Risikotoleranz (Limiten zur Risikotragfähigkeit sowie Limiten zu wesentlichen Einzelrisiken) von Valiant. Die Risikotragfähigkeit wird in den Steuerungskreisen Eigenkapital (Stressbelastung) und Erfolgsrechnung (Normalbelastung) beurteilt. Die Stressbelastung sieht vor, dass die gesetzlich erforderlichen Eigenmittelanforderungen auch nach Eintreten von vom Verwaltungsrat vorgegebenen Stressszenarien erfüllt werden. Weiter bewilligt der Verwaltungsrat Rahmenlimiten für Einzelrisiken, welche mit den Risikotragfähigkeitslimiten von Valiant abgestimmt sind.

Neben quantitativen Vorgaben zur Risikobereitschaft und Risikotoleranz hat der Verwaltungsrat folgende qualitative Richtlinien für die Risikopolitik festgelegt:

- Valiant geht bewusst Risiken ein, die einen risikoadjustierten Mehrwert für die Bank generieren und zur Erreichung der Geschäftsziele beitragen.
- Valiant strebt für sämtliche Geschäfte ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Rendite an.
- Bewusst eingegangene Risiken müssen entsprechend gemessen, limitiert, überwacht und rapportiert werden. Die Nettorisiken müssen im Rahmen der definierten Risikotoleranz liegen.
- Es gilt der Grundsatz der Risikoverteilung. Wo dieser nicht realisierbar ist, sind die mit den Geschäften untrennbar verbundenen erkennbaren Risiken zu minimieren.
- Die Bank fördert eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Die Mitarbeitenden tragen die Verantwortung für die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Es ist die Aufgabe jedes Mitarbeitenden, insbesondere der Vorgesetzten aller Stufen, die in seinem Geschäftsbereich vorhandenen Risiken zu (er)kennen und das Risikoverständnis zu fördern.

Die Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik wird dem Verwaltungsrat periodisch durch die Risikokontrolle rapportiert. Der Bericht der Risikokontrolle beinhaltet sowohl die Einhaltung sämtlicher quantitativen Limiten als auch – vorausschauend, basierend auf dem zum Reportingzeitpunkt gegebenen makroökonomischen Umfeld – eine qualitative Einschätzung zu den Gesamt- und Einzelrisiken von Valiant.

Die Risikopolitik wird durch den Verwaltungsrat periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Risikopolitik bildet den Rahmen für sämtliche risikorelevanten Aspekte im Weisungswesen.

Prüfungs- und Risikoausschuss

Der Prüfungs- und Risikoausschuss bereitet die Entscheidungsgrundlagen bezüglich Risikopolitik für den Verwaltungsrat vor. Er beurteilt periodisch, basierend auf der Berichterstattung der Risikokontrolle, die Risikolage sowie die Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik und orientiert den Verwaltungsrat regelmässig über die Entwicklung der Risikolage, allfällige Änderungen der Rahmenbedingungen sowie über getroffene Massnahmen. Weiter beurteilt der Prüfungs- und Risikoausschuss die Berichte der externen und der internen Revision sowie das interne Kontrollsystem (IKS).

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Risikopolitik zuständig. Dies umfasst im Wesentlichen die Schaffung einer angemessenen Organisationsstruktur, die Entwicklung geeigneter Prozesse für die Identifikation, Messung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der durch Valiant eingegangenen Risiken sowie die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Überprüfung der Angemessenheit der internen Kontrolle.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle nimmt eine von den zentralen Geschäftsprozessen unabhängige Risikofunktion unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahr. Die Risikokontrolle analysiert die Umsetzung und Einhaltung der Vorgaben der Risikopolitik, beurteilt sämtliche Risiken (sowohl Risikotragfähigkeit als auch Einzelrisiken) von Valiant und ist für das diesbezügliche Reporting an den Prüfungs- und Risikoausschuss sowie den Verwaltungsrat zuständig. Weiter ist die Risikokontrolle für die Entwicklung der Konzeption des internen Kontrollsystems (IKS) zuständig. Der CRO ist direkt dem CEO unterstellt und verfügt im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 «Überwachung und interne

Kontrolle» über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Er kann jederzeit Themen dem Prüfungs- und Risikoausschuss oder dem Verwaltungsrat zur Behandlung vorlegen.

Compliance

Compliance ist eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Abteilung unter der Leitung des Leiters Legal und Compliance. Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und den bankinternen Vorgaben steht. In dieser Eigenschaft verfügt sie über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Sie sorgt dafür, dass regulatorische Anforderungen umgesetzt, die internen Weisungen entsprechend angepasst, den Mitarbeitenden vermittelt und auch eingehalten werden. Ferner berät und unterstützt sie die Bankführung bei ungewöhnlichen oder komplexen Fällen aus dem Compliance-Bereich und untersucht allfällige Verletzungen der massgebenden Regulatorien. Compliance berichtet über die Compliance-Risiken und über die Erkenntnisse aus der Compliance-Tätigkeit periodisch an den Prüfungs- und Risikoausschuss und an den Verwaltungsrat. Der Leiter Legal und Compliance ist direkt dem CEO unterstellt, kann aber jederzeit Themen dem Prüfungs- und Risikoausschuss oder dem Verwaltungsrat zur Behandlung vorlegen.

Risikomanagement und Risikominderungsmaßnahmen

Das Risikomanagement bildet eine der Kernaufgaben der Bank und bezweckt die umfassende und systematische Steuerung von sämtlichen Risiken im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz. Es umfasst die Identifikation, Messung, Beurteilung, Steuerung und Berichterstattung über einzelne wie auch über aggregierte Risikopositionen.

Zur Minderung der im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken werden die einzelnen Risikoarten in den Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Ausgehend vom Bruttoisiko werden mithilfe von Risikominderungsmaßnahmen die Nettoexpositionen ermittelt. Die Risiken werden mittels Deckungs- und Qualitätsanforderungen, Absicherungen, Limitierungen und weiterer Instrumente (beispielsweise Aufbauorganisation mit angemessener Funktionentrennung, Vieraugenprinzip, IKS, Notfallpläne, Versicherungen) gezielt vermindert.

Risikokategorien

Valiant ist als Finanzinstitut verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken.

Kreditrisiken

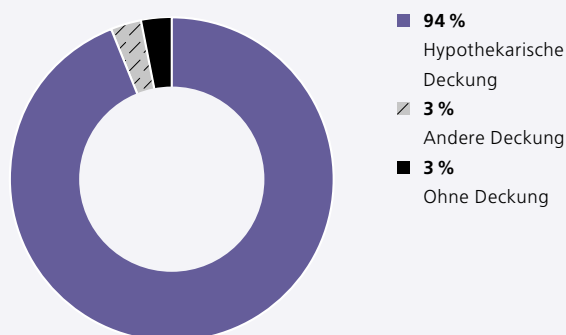
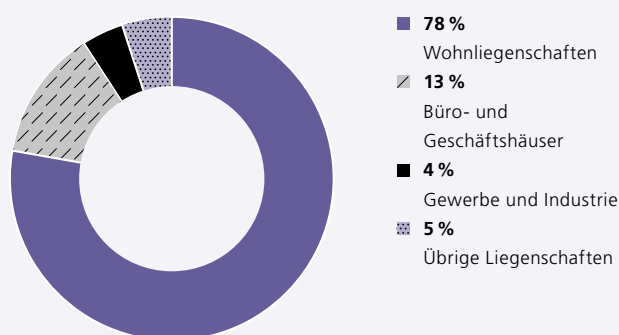
Valiant ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit vorwiegend den Kreditrisiken aus Kundenausleihungen ausgesetzt. Diese umfassen die Gefahr eines Verlustes, weil Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungen nicht nachkommen oder weil Sachwerte und Wertpapiere an Wert verlieren oder wertlos werden. Sie bestehen sowohl bei Kunden (z.B. Ausleihungen, Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen) als auch bei anderen Gegenparteien (z.B. Banken, Finanzanlagen, Beteiligungen und Derivate).

Grundsätze und Geschäftstätigkeit

Valiant gewährt ausschliesslich Kredite an Kunden, welche über die Kapazität zur Rückzahlung der Kredite verfügen. Die Kunden müssen sowohl kreditfähig als auch kreditwürdig sein. Wesentliche Aspekte bilden daher die Integrität des Kunden, die Kenntnis des Kreditzwecks, die Plausibilität und die Verhältnismässigkeit der einzelnen Kreditgeschäfte.

Die Haupttätigkeit liegt bei Immobilienfinanzierungen an private Kunden, selbstständig Erwerbende, Kleinunternehmen und mittelgrosse Unternehmen. Daneben werden auch Kredite zur Bereitstellung von Betriebsmitteln und weitere Basisdienstleistungen für Unternehmen angeboten. Ungedeckte Kredite werden ausschliesslich an solvente Unternehmen und an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben. Ausleihungen mit nicht grundpfändlicher Deckung haben eine untergeordnete Bedeutung. Konsumkredite oder Blankokredite an Privatkunden werden nur in Ausnahmefällen gewährt.

Valiant betreibt das Kreditgeschäft primär in den Kantonen, in denen sie mit Geschäftsstellen präsent ist. In begrenztem Umfang werden auch Ausleihungen in anderen Kantonen angeboten. Diese können sowohl direkt durch die Geschäftsstellen vergeben als auch durch Kooperationspartner vermittelt oder vergeben werden.

CHF 22,1 Mrd. Ausleihungen nach Deckungsart**CHF 20,4 Mrd. hypothekarisch gedeckte Ausleihungen****Risikominderungsmaßnahmen**

Valiant verfügt in ihrem Kerngeschäft über eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation sowie ein umfassendes Weisungswesen, um ihre Kreditrisiken sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene zu überwachen. Die Verantwortung für das Management der Kreditgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene liegt beim Credit Office, welches unabhängig von den Frontbereichen für die Kreditanalyse, die Kreditüberwachung, den Credit Office Support (u.a. Kreditabwicklung) und für die Kreditrestrukturierungen zuständig ist. Mit der Abteilung Kreditrestrukturierungen besteht ein Kompetenzzentrum, das auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisiert ist und überfällige, gefährdete oder notleidende Kredite betreut.

Die Kreditrisiken werden über die Risikoverteilung, die Qualitätsanforderungen und die maximalen Belehnungssätze der Sicherheiten (Deckungsmargen) begrenzt. Grundpfändlich gedeckte Kredite sind in Abhängigkeit von Objektart, Belehnungshöhe und Verwendungszweck zu amortisieren. Für die Kreditbewilligung, bei der die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Je nach Art und Höhe des Kredits wird der Kreditentscheid in unterschiedlichen Kompetenzstufen gefällt. Die oberste Kreditbewilligungskompetenz hat der Verwaltungsrat an die Kreditkommission delegiert. Diese setzt sich aus Vertretern der Geschäftsleitung und der Vertriebsorganisation sowie aus Fachspezialisten des Credit Office zusammen. Kompetenzen für Kredite mit tieferem Risiko werden an unterschiedliche Einzelkompetenzträger in den Regionen delegiert.

Exception-to-Policy-Transaktionen werden zusätzlich zu den ordentlichen Prozessen besonders begleitet, überwacht und rapportiert. Als Exception-to-Policy gelten Kredite mit Grundpfanddeckung, bei denen mindestens eines der Kriterien (Belehnungshöhe, Tragbarkeit, Mindestamortisation) ausserhalb der bankinternen Vorgaben liegt.

Die Nähe zum Kunden und die Kundenkenntnis bilden wesentliche Aspekte bei der Überwachung der Kreditengagements während der gesamten Kreditdauer. Je nach Art und Höhe des Kredits beziehungsweise dessen Besicherung kommt ein risikoorientiertes Überprüfungsverfahren zum Einsatz. Dabei wird die Schuldnerbonität regelmässig neu beurteilt und die Werthaltigkeit allfälliger Sicherheiten periodisch überprüft. Zudem werden Kunden- und sicherheitenbezogene, bonitätsrelevante Ereignisse aktiv überwacht. Bei Bedarf werden Neubeurteilungen des Kreditengagements vorgenommen.

Die Überwachung der Kreditrisiken auf Portfolioebene erfolgt zudem auch mittels Frühwarnindikatoren, welche möglichst frühzeitig auf eine Verschlechterung der Kreditqualität hinweisen sowie mittels Bewertungsüberprüfungen und Stress-tests. Die Analyse der Portfoliostruktur umfasst die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen (u. a. Kreditart, Gegenpartierating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale, Wertberichtigungen, Exception-to-Policy-Ausleihungen).

Übrige Gegenparteirisiken

Gegenparteirisiken werden vor allem im Rahmen der Liquiditätshaltung (primär liquide Mittel sowie qualitativ hochwertige liquide Aktiva im Sinne der Liquiditätsvorschriften) eingegangen. Die Qualitätsanforderungen für die Festlegung der einzelnen Limiten basieren vorwiegend auf Einstufungen anerkannter Ratingagenturen. Sie werden periodisch überprüft und wo nötig den veränderten Bedingungen angepasst. Die Vergabe von Limiten wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) vorgeschlagen und von der Geschäftsleitung bewilligt. Die Einhaltung der Limiten wird laufend überwacht und rapportiert.

Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Länderrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit für Valiant von untergeordneter Bedeutung. Sie treten praktisch ausschliesslich bei den Gegenparteirisiken (Banken, Finanzanlagen) auf und werden bei der Messung, Limitierung und Überwachung der Gegenparteirisiken dementsprechend berücksichtigt.

Marktrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsengeschäft stellt die wichtigste Ertragsquelle für Valiant dar. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft wird dabei durch Veränderungen der Marktzinssätze wesentlich beeinflusst. Die Bilanz- und verschiedene Teile der Ausserbilanzgeschäfte der Bank sind Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese sind in der unterschiedlichen Zinsbindung von Aktiven, Passiven und derivativen Finanzinstrumenten begründet. Der Verwaltungsrat hat aufgrund von Sensitivitäts- und Ertragsüberlegungen Risikolimiten für das Asset Liability Management (ALM) festgelegt.

Das ALCO ist für die Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken verantwortlich. Das ALCO setzt sich unter der Leitung des CFO aus Mitgliedern der Geschäftsleitung und aus Fachspezialisten zusammen. Der Leiter Treasury/ALM ist für die laufende Analyse der massgebenden Daten wie auch für die Bewirtschaftung der Risiken zuständig.

Im ALM-Reporting werden die Ergebnisse der wichtigsten Analysen – wie die Sensitivität des Eigenkapitals bei einer Veränderung der Marktzinsen, die Analyse des Einkommenseffekts bei Zinsveränderungen, die Duration der Aktiven und Passiven, die Entwicklung der variablen und festen Bilanzpositionen (Zinsbindungsgaps), der Zinsensaldo und die Zinsmarge, Value-at-Risk-Analysen – sowie die Beanspruchung der jeweils geltenden Limiten ausgewiesen. Basis der Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken bildet die Zinsbindungsbilanz. In der Zinsbindungsbilanz werden sämtliche Positionen aufgrund ihrer Zinsbindung eingestellt. Kündbare oder auf Sicht fällige Positionen werden mittels Replikationsmodell abgebildet. Die Replikationssätze werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft und durch den Verwaltungsrat bewilligt.

Auf Basis dieser Analysen nimmt das ALCO die Steuerung der Zinsänderungsrisiken wahr. Neben klassischen Bilanzgeschäften werden dazu auch Derivative zur Absicherung eingesetzt. Durch regelmässige Simulationen und Stresstests werden Auswirkungen zukünftiger beziehungsweise ausserordentlicher Marktsituationen auf die Sensitivität des Eigenkapitals (Vermögenseffekt) sowie auf den Zinsensaldo (Einkommenseffekt) berechnet und mögliche Massnahmen zur Optimierung des Zinserfolgs ausgearbeitet.

Übrige Marktrisiken

Die anderen Marktrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung. Valiant betreibt den Handel mit Devisen, Noten, Edelmetallen und Wertschriften primär zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen. Offene Fremdwährungspositionen sowie die im Handelsbestand verbuchten Wertschriften werden dem Handelsbuch zugeordnet. Alle anderen Positionen in Aktien, Obligationen und Beteiligungen werden im Bankenbuch bewirtschaftet. Die Einhaltung der Limiten wird von der Risikokontrolle überwacht und regelmässig an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat rapportiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements ist, dass Valiant auch in Stresssituationen mit stark eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und auch Stressszenarien erlässt. Zudem bestehen ein wirksames Notfallkonzept für akute Liquiditätsengpässe sowie Frühindikatoren, um allfällige Stresssituationen frühzeitig erkennen zu können. Das Notfallkonzept regelt im Stressfall die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einzuleitenden Massnahmen und den erforderlichen Informationsfluss.

Die Bewirtschaftung der kurz- und mittelfristigen Zahlungsströme sowie die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Limiten werden durch die Abteilung «Treasury» laufend überwacht und gesteuert. Treasury wird durch den Leiter Treasury/ALM geführt und rapportiert regelmässig an den CFO und an das ALCO. Die kurzfristigen Mittel werden bei erstklassigen Gegenparteien platziert. Als mittelfristige Liquiditätsreserve wird ein repofähiges Obligationenportfolio in den Finanzanlagen unterhalten, welches die Erfüllung der regulatorisch erforderlichen Liquidity Coverage Ratio (Bestand an erstklassigen Aktiven dividiert durch den Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen) unterstützt. Im Geldmarkt erfolgen in begrenztem Umfang auch Interbankgeschäfte.

Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder. Zusätzlich beschafft das Treasury Finanzmittel über die Pfandbriefbank und durch die Ausgabe von Anleihen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition beinhaltet Rechts- und Compliancerisiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Operationelle Risiken werden als Folgerisiken der Geschäftstätigkeiten mit Kunden eingegangen.

Risikobereitschaft und Risikotoleranz

Am 1. Januar 2015 ist das überarbeitete FINMA-Rundschreiben 2008/21 «Operationelle Risiken Banken» in Kraft getreten. Der Verwaltungsrat hat in einem Reglement die Risikobereitschaft in Zusammenhang mit operationellen Risiken inklusive des Umgangs mit elektronischen Kundendaten festgelegt. Es ist grundsätzlich keine Risikobereitschaft vorhanden, operationelle Risiken mit hohen Auswirkungen und/oder einer hohen Eintretenswahrscheinlichkeit einzugehen, ohne dass entsprechende Massnahmen zur Risikominderung oder zum Risikotransfer bestehen. Die getroffenen Massnahmen müssen ausreichend sein, um die Residualrisiken prospektiv bezüglich Auswirkungen und Eintretenswahrscheinlichkeit so zu reduzieren, dass diese innerhalb der vorgegebenen Risikotoleranz des Verwaltungsrates liegen. Grundlage für die prospektive Beurteilung der operationellen Risiken bildet das Inventar Operationelle Risiken, in welchem sowohl inhärente Risiken (Bruttorisiken vor Risikominderungsmassnahmen) als auch residuale Risiken unter Berücksichtigung von Risikominderungsmassnahmen (insbesondere gezielte Kontrollen) bewertet werden. Weiter hat der Verwaltungsrat auch quantitative Richtwerte (reportingpflichtige Incidents) und qualitative Messgrössen zur nachgelagerten Beurteilung der Risikotoleranz erlassen. Valiant hat im Zuge der Umsetzung des

FINMA-Rundschreibens 2008/21 «Operationelle Risiken Banken» weitere aufbau- und ablauforganisatorische Massnahmen getroffen, um den Schutz elektronischer Kundendaten zu stärken.

Instrumente für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken

Valiant nutzt im Wesentlichen folgende Instrumente zur Identifikation der inhärenten Risiken:

- Einsatz von IKS-Verantwortlichen je Bereich, welche mit ihrem Fach-Know-how in Zusammenarbeit mit der Risikokontrolle die operationellen Risiken identifizieren und bewerten
- Erhebung und Analyse von Verlustdaten zur Abschätzung des Verlustpotenzials
- Berichte der internen und der externen Revision
- Interne Reports (Compliance-Reports, Kundenreklamationen, Finanz-Reports etc.)
- Analyse von Informationen aus externen Quellen wie FINMA, SNB, SBVg, Schweizerischer Bankenombudsmann, IT-Outsourcing-Provider, Melde- und Analysestelle Informationssicherung, Presse- und Fachzeitschriften
- Risiko- und Performanceindikatoren (z. B. Outsourcing-KPIs, Bestätigung der Kontrollverantwortlichen betreffend Durchführung von Schlüsselkontrollen) für die Überwachung von operationellen Risiken und Indikatoren über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Massnahmen zur Minderung der inhärenten operationellen Risiken beinhalten insbesondere ein angemessenes internes Kontrollsystem. In den für die Erbringung der Dienstleistungen angewandten Prozessen sind gezielte Kontrollen eingebaut, welche laufend durchzuführen und angemessen zu dokumentieren sind. Der Funktionentrennung wird sowohl in der Aufbau- als auch der Prozessorganisation Rechnung getragen. Die jeweiligen IKS-Verantwortlichen haben mindestens einmal jährlich die Angemessenheit der internen Kontrollen (design effectiveness) in ihrem Bereich zu beurteilen. Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken wie auch für die Umsetzung geeigneter Verfahren und Systeme liegt bei den jeweiligen Linienverantwortlichen. Der Verwaltungsrat beurteilt periodisch die Angemessenheit und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Die Beurteilung des IKS wird durch den Prüfungs- und Risikoausschuss vorgängig vertieft behandelt.

Business Continuity Management

Die Sicherstellung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung kritischer Geschäftsprozesse im Fall von massiven und einschneidenden internen oder externen Ereignissen sind in der BCM-Strategie und im BCM-Handbuch geregelt. In der durch den Verwaltungsrat erlassenen BCM-Strategie werden die interne Krisenorganisation (Kernkrisenstab) definiert, die für Valiant kritischen Bedrohungen evaluiert und deren Auswirkungen beurteilt. Der Kernkrisenstab entwickelt entsprechende Massnahmenpläne und testet diese in regelmässiger Periodizität. Der Kernkrisenstab erstattet jährlich Bericht an den Prüfungs- und Risikoausschuss über seine zentralen Aktivitäten.

Reporting

Die Risikokontrolle rapportiert über die Einhaltung des Reglements «Operationelle Risiken» periodisch an den Prüfungs- und Risikoausschuss und an den Verwaltungsrat. Das Reporting umfasst im Wesentlichen die Einhaltung der Vorgaben zur Risikotoleranz, die Einschätzung operationeller Risiken (insbesondere neuer Risiken oder Veränderungen in der Risikoeinschätzung) sowie eine Analyse der operationellen Verluste. Zudem wird über die Durchführung der durch die Kontrollverantwortlichen durchgeführten Schlüsselkontrollen sowie die Tätigkeiten der Risikokontrolle berichtet.

Compliance und Management der rechtlichen Risiken

Das Bankgeschäft unterliegt Regulatorien und Normen in Form von Bundesgesetzen und Verordnungen, Rundschreiben der FINMA, Standesregeln und Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung im Sinne der Selbstregulierung. Auch internationale Vorgaben wirken direkt oder indirekt auf die inländische Finanzbranche und sind entsprechend zu beachten. Die Compliance-Funktion ist für die Überprüfung von neuen Anforderungen und Entwicklungen seitens der Regulierungsgeber verantwortlich und sorgt dafür, dass die entsprechenden regulatorischen Vorgaben eingehalten werden.

FIDLEG/FINIG

Der Bundesrat hat am 4. November 2015 die Botschaften zum Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und zum Finanzinstitutsgesetz (FINIG) verabschiedet. Dabei geht es hauptsächlich um die Informations- und Aufklärungspflichten seitens der Bank gegenüber den Kunden beim Vertrieb von Anlageprodukten, die systematische Abklärung der Risikofähigkeit und -neigung des Kunden, die Dokumentation von Kundengesprächen sowie die Aus- und Weiterbildung der Kundenberater (FIDLEG) sowie um die prudentielle Aufsicht für bewilligungspflichtige Finanzinstitute (FINIG).

Valiant hat aufgrund dieser Gesetzesvorschläge und damit vor der eigentlichen Inkraftsetzung die Mitarbeitenden für das Thema «Investment Suitability and Appropriateness» sensibilisiert. Die Entwicklung über die Ausgestaltung des Finanzdienstleistungsgesetzes ist dabei stetig aktiv mitverfolgt worden, sodass der Grossteil der Anforderungen der vorliegenden Gesetzesentwürfe bereits heute erfüllt wird.

GwG: Umsetzung der 2012 revidierten FATF-Empfehlungen

Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind die Gesetze zur Umsetzung der 2012 revidierten Empfehlungen der Financial Action Task Force (FATF) definitiv verabschiedet. Die Inkraftsetzung dieser revidierten Gesetze ist gestaffelt vorgesehen: Die Bestimmungen zur Transparenz bei juristischen Personen und zu den Inhaberaktien sind bereits seit 1. Juli 2015 in Kraft. Die weiteren Ausführungsbestimmungen wurden in Verordnungen geregelt. Sowohl die Geldwäschereiverordnung der FINMA als auch die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Valiant hat die neuen regulatorischen Vorgaben fristgerecht umgesetzt.

FINFRAG

Mit dem am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen FINFRAG sowie der ergänzenden Nationalbankverordnung und Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FINFRAG-FINMA) sollen der OTC-Derivathandel überwacht und damit Transparenz geschaffen und Risiken reduziert werden. Das FINFRAG ist ein Nachvollzug der beiden ausländisch geltenden Bestimmungen des amerikanischen «Dodd-Frank Act» sowie der «European Markets Infrastructure Regulation (EMIR)». Valiant hat die erforderlichen Massnahmen zur fristgerechten Umsetzung im Rahmen der im Gesetz vorgegebenen Übergangsfristen getroffen.

Grenzüberschreitendes Finanzdienstleistungsgeschäft

Valiant hat die restriktive Haltung bezüglich Kunden, die ihr Domizil im Ausland haben, beibehalten. Dabei stellt Valiant die Geschäfte mit Auslandskunden auf das Kriterium des genügend engen Bezuges zur Schweiz ab. Die Betreuung von Auslandskunden ist in einer Abteilung zentralisiert, deren Mitarbeitende gezielt für ihre Aufgaben geschult werden. Die aktive Akquisition von Kunden, die im Ausland wohnen, wird nicht betrieben.

Für die Auslandskunden besteht eine Selbstdeklarationspflicht im Sinne der Steuerkonformität. Bei Verdacht auf Steuerhinterziehung wird die Geschäftsbeziehung abgelehnt. Bei Umsetzung der Cross-Border-Thematik hat Valiant den verschiedenen Modellen einer EU-Zinsbesteuerung, den entsprechenden Doppelbesteuerungsabkommen, der FATCA- und QI-Vereinbarung, der Abgeltungssteuervereinbarung mit dem Vereinigten Königreich und Österreich zusätzlich Rechnung getragen. Daraus fällt die Kundenabwicklung je nach Auslandsdomizil unterschiedlich aus.

US-Steuerprogramm

Am 6. Dezember 2013 beschloss der Verwaltungsrat die Teilnahme von Valiant am US-Steuerprogramm in der Kategorie 2. Zwischenzeitlich hat sich Valiant mit der amerikanischen Justizbehörde (DOJ) über den Abschluss des US-Steuerprogramms geeinigt. Mit der Unterzeichnung eines «Non Prosecution Agreement (NPA)» im September 2015 bereinigt Valiant ihre Steuerangelegenheiten mit den USA. Valiant überweist dafür einmalig 3,304 Millionen US-Dollar. Da die Bank bereits im Jahr 2013 ausreichende Rückstellungen dafür gebildet hat, wird das Ergebnis 2015 nicht belastet.

Valiant erhält mit diesem Abschluss grösstmögliche Rechtssicherheit für die Bank und die Mitarbeitenden betreffend vergangener Steuerangelegenheiten mit den USA. Bezüglich Lieferung von Mitarbeiterdaten an die US-Behörden hat Valiant alle betroffenen Mitarbeitenden rechtzeitig orientiert und eine entsprechende Fürsorgepflicht zugesichert. Das heisst, dass allfällige Gerichts- und Anwaltskosten übernommen werden und im Falle einer Anklage die fachliche Unterstützung sichergestellt wird. An dieser Fürsorgepflicht hält Valiant auch nach einem Stellenwechsel oder einer Pensionierung der betroffenen Person fest. Einzig im Falle des Selbstverschuldens – bewusste Missachtung von Bankbestimmungen und Vorgaben – würde an der Fürsorgepflicht nicht festgehalten.

FATCA

Am 1. Juli 2014 ist das FATCA-Abkommen (Foreign Account Tax Compliance Act) in Kraft getreten. Mit dem Bundesgesetz über die Umsetzung des FATCA-Abkommens zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten (FATCA-Gesetz) sind die Vorgaben aus dem Abkommen in die nationale Gesetzgebung implementiert worden. Damit verpflichten sich die Schweizer Finanzintermediäre, bei Neueröffnungen von Geschäftsbeziehungen den US-Status der Kunden zu überprüfen.

Valiant hat sich damals entschieden, die FATCA-Vorgaben vorgängig bereits per 1. Januar 2014 umzusetzen. Die ersten ordentlichen Reportings an die Steuerbehörde der USA sind 2015 fristgerecht erfolgt.

Erläuterungen der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Kunden-Rating-System

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit des Kunden nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Kundenrating im Mittelpunkt. Das Kundenrating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Dazu verwendet Valiant das durch die Entris Audit AG entwickelte Kunden-Rating-System RASY. Das Ratingsystem umfasst zehn Ratingstufen und basiert auf einem statistischen Modell, das für private Kunden und Unternehmenskunden jeweils unterschiedliche Beurteilungskriterien anwendet. Bei privaten Kunden stehen das Einkommen, bei Unternehmenskunden die Ertragskraft, der Verschuldungsgrad sowie die Liquidität der Kunden im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben diesen quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale der Kunden ein.

Überwachung der Kreditengagements

Parallel zur Bonitätsbeurteilung der Kunden mittels Kundenrating erfolgt eine periodische Neubewertung und Überprüfung der zur Kreditsicherung hinterlegten Sicherheiten. Bei neu erkannten oder bereits bekannten Risikopositionen, für die aufgrund der aktuellen Bonitätsbeurteilung eine latente Gefährdung besteht, wird für den aufgrund der Neubewertung der Kreditsicherheiten bestehenden ungedeckten Teil der Kreditforderung eine Einzelwertberichtigung gebildet. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen für bestehende ungedeckte Kreditforderungen werden für kleinere nicht geratete Kredite, Überschreitungen im Passivsortiment sowie laufende Zinsen basierend auf Erfahrungswerten pauschal Wertberichtigungen und/oder Rückstellungen gebildet.

Bei unbesicherten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden einverlangt, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen und somit der aktuellen Bonitätsbeurteilung dienen. Zudem kommt ein adäquates Frühwarnsystem zur Früherkennung latenter Risiken zum Einsatz. Liegt eine latente Gefährdung des Kreditengagements vor, werden Einzelwertberichtigungen und/oder Rückstellungen gebildet.

Gefährdete Forderungen

Bei gefährdeten Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt und die Wertminderung durch eine Einzelwertberichtigung abgedeckt. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die geschätzten Verwertungserlöse werden auf den Bilanzstichtag abdiskontiert. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Aus diesem Grund werden zusätzlich auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert und überwacht. Überfällige und gefährdete Zinsen werden nicht vereinnahmt, sondern direkt wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden als wieder vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Erläuterungen zur Bewertung von Deckungen

Die zur Kreditsicherung hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen und banküblichen Kriterien bewertet.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Bewertungen der Grundpfanddeckungen bei hypothekarisch gedeckten Krediten erfolgen in Abhängigkeit der Nutzung der Objekte sowie der Objektarten. Bei der Beurteilung von selbst genutztem Wohneigentum wird ein hedonisches Bewertungsmodell angewandt, welches anhand detaillierter Eigenschaften der Liegenschaften Immobilientransaktionsdaten vergleicht. Bei Renditeliegenschaften wie Mehrfamilienhäusern, Gewerbe- oder Industrieobjekten wird der Immobilienwert generell anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt. Dabei werden die nachhaltigen Einnahmen aus dem Objekt einbezogen und daraus der Ertragswert als massgebliche Grösse ermittelt. Sofern die Fortführung des Kreditengagements nicht mehr gegeben ist, erfolgt die Bewertung der Liegenschaft zum Liquidationswert. Als Basis für die Kreditgewährung wendet Valiant den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit nicht grundpfandbesicherter Deckung

Valiant gewährt Kredite mit nicht grundpfandbesicherter Deckung in allen banküblichen Formen (Kontokorrent, Darlehen, Terminkredit). Die Gewährung der Kredite erfolgt gegen Verpfändung von Vermögenswerten in Form von belehnbaren Kontoguthaben, Wertschriften, Ansprüchen aus Versicherungspolicen, Guthaben auf Treuhandkonten und anderen belehnbaren Vermögenswerten. Als Deckung werden vor allem verpfändete Wertschriften entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Valiant wendet Abschläge auf die Marktwerte der Deckungen an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko (Wertschwankungen) abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivaten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting ausschliesslich im Zusammenhang mit dem Management der Zinsänderungsrisiken ein. Zinssensitive Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch (Grundgeschäft) werden mittels Zinsswaps (Absicherungsgeschäft) abgesichert. Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert. Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsinstrument eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen diesem und dem gesicherten Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u.a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2015 wurden keine wesentlichen Effekte aus ineffektiven Absicherungsgeschäften verzeichnet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Valiant im vergangenen Jahr haben.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist im Berichtsjahr nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Informationen zur Bilanz

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Per Stichtag existieren keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

2. Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

	Deckungsart			Total in CHF 1 000	
	Hypothekarische Deckung in CHF 1 000	Andere Deckung in CHF 1 000	Ohne Deckung in CHF 1 000		
AUSLEIHUNGEN					
Forderungen gegenüber Kunden	282 199	589 015	786 067	1 657 281	
Hypothekarforderungen	20 413 010		17 932	20 430 942	
Wohnliegenschaften	15 906 211		4 771	15 910 982	
Büro- und Geschäftshäuser	2 676 525		2 151	2 678 676	
Gewerbe und Industrie	739 549		8 237	747 786	
Übrige	1 090 725		2 773	1 093 498	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr	20 695 209	589 015	803 999	22 088 223
	Vorjahr	20 330 453	520 199	928 139	21 778 791
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) ¹⁾	Berichtsjahr				22 015 655
	Vorjahr				21 716 989
AUSSERBILANZ					
Eventualverpflichtungen	40 175	78 485	190 289	308 949	
Unwiderrüfliche Zusagen	388 878		109 414	498 292	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			44 390	44 390	
Verpflichtungskredite				0	
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	429 053	78 485	344 093	851 631
	Vorjahr	1 096 532	6 930	422 576	1 526 038

¹⁾ Aufteilung nach Deckungen wird erst ab 2017 gezeigt.

	Bruttoschuldbetrag in CHF 1 000	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten in CHF 1 000	Nettoschuldbetrag in CHF 1 000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1 000
Berichtsjahr ¹⁾	143 292	93 391	49 901	49 901
Vorjahr	132 256	93 000	39 256	39 256

¹⁾ Im Berichtsjahr 2015 sind höhere gefährdete Forderungen ohne Deckungswerte zu verzeichnen. Zudem wurden bei bestehenden gefährdeten Forderungen die Deckungswerte der Pfänder neu beurteilt. Bei diesen Positionen haben sich die anrechenbaren Werte um CHF 6 Mio. reduziert.

Die ertragslosen Aktiven betragen CHF 48,4 Mio. (Vorjahr: CHF 47,9 Mio.).

3. Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Per Stichtag existieren keine offenen Handelsgeschäfte.

4. Derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente			
	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	
Swaps				2 121	44 821	1 684 000	
Zinsinstrumente	0	0	0	2 121	44 821	1 684 000	
Terminkontrakte	6 226	3 103	408 092				
Devisen/Edelmetalle	6 226	3 103	408 092	0	0	0	
Total Derivate							
	Berichtsjahr	6 226	3 103	408 092	2 121	44 821	1 684 000
	Vorjahr	1 970	1 738	236 721	1 477	42 662	1 344 000

Es werden keine Bewertungsmodelle angewandt.

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in CHF 1000
NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE		
Berichtsjahr	8 347	47 924
Vorjahr	3 447	44 400

	Zentrale Clearingstellen in CHF 1000	Banken und Effekthändler in CHF 1000	Übrige Kunden in CHF 1000
NACH GEGENPARTEIEN			
Positive Wiederbeschaffungswerte	0	6 296	2 051
Negative Wiederbeschaffungswerte	0	46 276	1 648

Per Bilanzstichtag existieren keine Nettingverträge.

	Positive Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Negative Wiederbeschaffungswerte in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000
BANKEN NACH RESTLAUFZEIT			
Mit Restlaufzeiten bis zu 1 Jahr	4 425	5 120	536 852
Mit Restlaufzeiten über 1 Jahr	1 871	41 156	1 245 846

5. Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000
Schuldtitel	1 085 021	1 231 258	1 168 233	1 321 120
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 083 390	1 219 524	1 166 595	1 309 337
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	1 631	11 734	1 638	11 783
Beteiligungstitel	840	814	4 475	4 541
Edelmetalle	87	73	87	73
Liegenschaften	184	436	184	436
Total Finanzanlagen	1 086 132	1 232 581	1 172 979	1 326 170
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 033 448	1 153 007		

	AAA bis AA ⁻¹⁾ Aaa bis Aa3 ²⁾ in CHF 1 000	A+ bis A ⁻¹⁾ A1 bis A3 ²⁾ in CHF 1 000	BBB+ bis BBB ⁻¹⁾ Baa1 bis Baa3 ²⁾ in CHF 1 000	BB+ bis B ⁻¹⁾ Ba1 bis B3 ²⁾ in CHF 1 000	Tiefer als B ⁻¹⁾ Tiefer als B3 ²⁾ in CHF 1 000	Ohne Rating in CHF 1 000	Total in CHF 1 000
Schuldtitel zu Buchwerten	1 021 105	42 355	1 631			19 930	1 085 021

¹⁾ Klassierung S&P, Fitch, ZKB.²⁾ Klassierung Moody's.

Massgebend für die Klassierung eines Titels ist die Bonitätsbeurteilung der drei Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch.

Hat ein Titel ein Rating von mehreren dieser Agenturen, so zählt das zweithöchste Rating. Hat ein Schuldner kein Rating einer dieser drei Agenturen, so wird auf das von der Zürcher Kantonalbank publizierte Rating zurückgegriffen.

6. Beteiligungen

	Anschaffungs- wert in CHF 1 000	Bisher aufgelau- fene Wertberich- tigungen bzw. Wertanpassungen in CHF 1 000	Buchwert 31.12.2014 in CHF 1 000	Investitionen in CHF 1 000	Desinves- titionen in CHF 1 000	Wertberichti- gungen in CHF 1 000	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen in CHF 1 000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1 000
mit Kurswert	0							0
ohne Kurswert	46 547	-2 953	43 594		-79			43 515
Total Beteiligungen	46 547	-2 953	43 594	0	-79	0	0	43 515

Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei jenen Beteiligungen, bei denen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann (RBA-Holding AG und Crédit Mutuel de la Vallée SA), erhöht sich die Bilanzsumme um CHF 134,2 Mio. (Vorjahr: CHF 131,1 Mio.) und der Jahresgewinn um CHF 3,2 Mio. (Vorjahr: CHF 2,9 Mio.).

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

FIRMENNAME, SITZ	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	Gesellschafts- kapital in CHF 1000	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %
Begeka AG, Bern	Förderung kultureller Aktivitäten aller Art	1 000	100,00	100,00
Bernexpo Holding AG, Bern	Durchführung von Veranstaltungen	3 900	18,69	18,69
BX Swiss AG, Bern	Handel von Effekten und anderen Finanzprodukten	1 400	14,29	14,29
Crédit Mutuel de la Vallée SA, Le Chenit	Bank	1 200	41,49	41,49
Parkhaus Kesselturm AG Luzern, Luzern	Betrieb von Parkhäusern	2 825	7,96	7,96
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Beschaffung von Kapitalmarktgeldern	800 000	9,72	9,72
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	Dienstleistungsunternehmen	25 000	56,93	56,93
SIX Group AG, Zürich	Sammelverwahrung von Wertschriften	19 522	0,33	0,33

Auf die Darstellung von Beteiligungen ohne Infrastrukturcharakter mit einem Gesellschaftskapital bis TCHF 1 000 oder einer Beteiligungsquote von < 1 % wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Alle Beteiligungen befinden sich in direktem Besitz und sind unter «Beteiligungen» bilanziert.

8. Sachanlagen

	Anschaffungs- wert in CHF 1000	Bisher auf- gelaufene Abschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2014 in CHF 1000	Investitionen in CHF 1000	Desinves- titionen in CHF 1000	Abschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1000
Liegenschaften	226 127	-86 650	139 477	4 043	-4 311	-9 927	129 282
Bankgebäude ¹⁾	209 614	-83 575	126 039	4 038	-1 893	-9 228	118 956
Andere Liegenschaften	16 513	-3 075	13 438	5	-2 418	-699	10 326
Übrige Sachanlagen	9 788	-4 991	4 797	8 461		-8 363	4 895
Total Sachanlagen	235 915	-91 641	144 274	12 504	-4 311	-18 290	134 177

¹⁾ Inkl. Einbauten in gemieteten Liegenschaften.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten aus Operational Leasing.

9. Immaterielle Werte

	Anschaffungswert in CHF 1 000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen in CHF 1 000	Buchwert 31.12.2014 in CHF 1 000	Investitionen in CHF 1 000	Desinvestitionen in CHF 1 000	Abschreibungen in CHF 1 000	Buchwert 31.12.2015 in CHF 1 000
Goodwill	5 582	- 5 581	1			- 1	0
Übrige immaterielle Werte	75 838	- 55 080	20 758	1 255		- 14 302	7 711
Total immaterielle Werte	81 420	- 60 661	20 759	1 255	0	- 14 303	7 711

10. Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000
Ausgleichskonto	26 304	33 852		
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	848	848		
Indirekte Steuern	5 483	4 958	6 038	8 889
Kursgewinne vorzeitig veräusserte Finanzanlagen			61 211	53 489
Übrige	6 557	7 109	4 128	5 306
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	39 192	46 767	71 377	67 684

11. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Forderungsbetrag resp. Buchwert		Effektive Verpflichtungen	
	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5 319 229	5 215 483	4 178 400	3 974 600
Forderungen gegenüber Banken	71 800	70 000		
Finanzanlagen	64 483	56 169		
Total verpfändete Aktiven	5 455 512	5 341 652	4 178 400	3 974 600

12. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

PENSIONS-KASSE DER VALIANT HOLDING AG	2015	2014
	in CHF 1 000	in CHF 1 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 078	16 960
Total Verpflichtungen	17 078	16 960

Die Pensionskasse der Valiant Holding AG hält keine Beteiligungstitel der Valiant Bank AG.

13. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

ARBEITGEBERBEITRAGS-RESERVEN (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsver-	Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss auf	Einfluss auf
	31.12.2015	zicht 31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	Personalaufwand	Personalaufwand
	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	in CHF 1 000	31.12.2015	31.12.2014
					in CHF 1 000	in CHF 1 000
Pensionskasse der Valiant Holding	848		848	848	0	47

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie werden unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Der Nominalbetrag der Arbeitgeberbeitragsreserve wird nicht diskontiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden ordentlich verzinst. Die Verzinsung wird im Personalaufwand erfasst.

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / VERPFLICHTUNG SOWIE VORSORGEAUFWAND	Über-/Unterdeckung per 31.12.2015 in CHF 1 000 ¹⁾	Wirtschaftlicher	Wirtschaftlicher	Veränderung	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode in CHF 1 000	Vorsorgeauf-	Vorsorgeauf-
		Anteil von Valiant 31.12.2015 in CHF 1 000	Anteil von Valiant 31.12.2014 in CHF 1 000	zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils in CHF 1 000		wand im Personalaufwand 31.12.2015 in CHF 1 000	wand im Personalaufwand 31.12.2014 in CHF 1 000
IGP-Personalvorsorge-Stiftung					681	681	652
Vorsorgepläne mit Überdeckung					7 284	7 347	7 320

¹⁾ Ungeprüft.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse der Valiant Holding AG betrug per Ende Berichtsjahr 102 Prozent, bei einem technischen Zinssatz von 2,5 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent). Die Wertschwankungsreserve beträgt CHF 8,7 Mio. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 26 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion werden zusätzlich in einer Ergänzungskasse aufgenommen. Die Ergänzungskasse hat keine selbstständige Rechtspersönlichkeit. Sie ist über die gemeinschaftliche Vorsorgeeinrichtung «IGP-Personalvorsorge-Stiftung» angeschlossen. Gemäss aktuellem Vorsorgereglement der Kasse ist weder ein zukünftiger Nutzen noch eine zukünftige Verpflichtung absehbar.

Die Rechnungslegung der Pensionskasse der Valiant Holding und der IGP-Personalvorsorge-Stiftung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers.

14. Emittierte strukturierte Produkte

Es existieren keine Bestände an selbst emittierten strukturierten Produkten.

15. Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

EMITTENT		Zinssatz	Ausgabe- datum	Fälligkeiten	Betrag in CHF 1 000
Valiant Bank AG	Obligationenanleihe	2,450	2010	06.06.2016	82 545
Valiant Bank AG	Obligationenanleihe	1,000	2012	20.11.2018	176 652
Valiant Bank AG	Obligationenanleihe	1,000	2014	22.11.2019	137 790
Valiant Bank AG ¹⁾	Obligationenanleihe	0,000	2008	30.06.2020	50 000
Valiant Bank AG ²⁾	Nachrangige Anleihe mit PONV- Klausel ³⁾	4,000	2013	24.04.2023	150 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	Pfandbriefdarlehen	1,771 ⁴⁾			4 178 400
Total					4 775 387

¹⁾ Privatplatzierung.

²⁾ Anleihe erstmals kündbar per 24. April 2018. Die Anleihe kann zu 100 Prozent als Ergänzungskapital im Sinne von Artikel 30 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) angerechnet werden. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Emissionsprospekt.

³⁾ PONV-Klausel = point of non-viability (Zeitpunkt drohender Insolvenz).

⁴⁾ Durchschnittswert.

	Fällig 2016 in CHF 1 000	Fällig 2017 in CHF 1 000	Fällig 2018 in CHF 1 000	Fällig 2019 in CHF 1 000	Fällig 2020 in CHF 1 000	Fällig >2020 in CHF 1 000	Total
Obligationenanleihen	82 545		176 652	137 790	50 000	150 000	596 987
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	411 800	541 900	513 300	379 000	451 000	1 881 400	4 178 400
Total	494 345	541 900	689 952	516 790	501 000	2 031 400	4 775 387

16. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	31.12.2014 in CHF 1000	Zweckkonforme Verwendungen in CHF 1000	Umbuchungen in CHF 1000	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge in CHF 1000	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnungen in CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in CHF 1000	31.12.2015 in CHF 1000
Rückstellungen für latente Steuern	2 476				782	-686	2 572
Rückstellungen für Ausfallrisiken	12 742		-9 495				3 247
Rückstellungen für Restrukturierungen ¹⁾	5 839	-2 645			4 000		7 194
Übrige Rückstellungen ²⁾	20 245	-6 205			4 850		18 890
Total Rückstellungen	41 302	-8 850	-9 495	0	9 632	-686	31 903
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 750	0	0	0	0	-744	7 006
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	39 256	-2 387	9 495	3 253	18 017	-17 733	49 901
Wertberichtigungen für latente Risiken	22 546	-100			2 291	-2 070	22 667
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	61 802	-2 487	9 495	3 253	20 308	-19 803	72 568

¹⁾ Projekte zur Umsetzung der Marktstrategie 2014+.

²⁾ Rückstellungen für Rechtsrisiken sowie zur Umsetzung strategischer Projekte.

17. Gesellschaftskapital

	31.12.2015			31.12.2014		
	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000
Aktienkapital	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800
davon liberiert	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800
Total Aktienkapital	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800

18. Im Berichtsjahr zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne auf Aktien der Valiant Bank AG oder Optionen auf solche.

19. Nahestehende Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000	31.12.2015 in CHF 1 000	31.12.2014 in CHF 1 000
Qualifizierte Beteiligte			90 644	80 894
Gruppengesellschaften			2 591	2 360
Verbundene Gesellschaften	2 800	2 800	772	802
Organgeschäfte	3 800	5 719	3 278	2 929
Weitere nahestehende Personen	1 691 321	1 499 854	90 748	115 743

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt. Transaktionen mit Beteiligten wurden zu Marktwerten erfasst.

20. Wesentliche Beteiligte

	31.12.2015		31.12.2014	
	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %
Valiant Holding AG (mit Stimmrecht)	153 800	100.00	153 800	100.00

21. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl Aktien
EIGENE KAPITALANTEILE		
Eigene Namenaktien am 1.1.2015	0	0
+ Käufe		
- Verkäufe		
Eigene Namenaktien am 31.12.2015	0	0

	2015 in CHF 1 000	2014 in CHF 1 000
NICHT AUSSCHÜTTBARE RESERVEN		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	76 900	76 900
Total nicht ausschüttbare Reserven	76 900	76 900

Die Beteiligungstitel befinden sich im alleinigen Besitz der Valiant Holding AG. Es wird kein Handel betrieben.

22. Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

Die Beteiligungstitel der Valiant Bank AG sind nicht kotiert. Es erfolgt kein Ausweis.

23. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht in CHF 1 000	Kündbar in CHF 1 000	Fällig innert 3 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren in CHF 1 000	Fällig nach 5 Jahren in CHF 1 000	Immobilisiert in CHF 1 000	Total in CHF 1 000	
Flüssige Mittel	1 736 875							1 736 875	
Forderungen gegenüber Banken	97 610	27 845	5 453	55 711				186 619	
Forderungen gegenüber Kunden	12 657	630 749	115 610	121 305	612 139	164 821		1 657 281	
Hypothekarforderungen	4 563	595 833	2 009 504	2 810 838	11 436 819	3 573 385		20 430 942	
Wertberichtigung (Minusposition)		- 72 568						- 72 568	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 347							8 347	
Finanzanlagen	927	0	3 131	3 400	113 441	965 049	184	1 086 132	
Total	Berichtsjahr	1 860 979	1 181 859	2 133 698	2 991 254	12 162 399	4 703 255	184	25 033 628
	Vorjahr	1 686 046	1 497 928	3 310 368	3 195 817	11 051 513	4 069 546	436	24 811 654
Verpflichtungen gegenüber Banken	11 764	4 922	182 360	106 500				305 546	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 614 484	12 615 805	316 654	123 668	37 000			17 707 611	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	47 924							47 924	
Kassenobligationen			18 090	84 631	313 736	53 468		469 925	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			20 000	474 345	2 249 642	2 031 400		4 775 387	
Total	Berichtsjahr	4 674 172	12 620 727	537 104	789 144	2 600 378	2 084 868	0	23 306 393
	Vorjahr	3 765 252	12 950 918	600 391	1 078 545	2 765 422	2 006 893	0	23 167 421

24. Bilanz nach In- und Ausland

	31.12.2015		31.12.2014	
	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	1 736 875		1 544 293	
Forderungen gegenüber Banken	171 646	14 973	296 497	17 847
Forderungen gegenüber Kunden	1 650 587	6 694	1 732 248	9 327
Hypothekarforderungen	20 430 942		20 037 216	
Wertberichtigung (Minusposition)	-72 568		-61 802	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 307	40	3 447	
Finanzanlagen	807 292	278 840	806 938	425 643
Aktive Rechnungsabgrenzungen	27 364		32 588	
Beteiligungen	43 515		43 594	
Sachanlagen	134 177		144 274	
Immaterielle Werte	7 711		20 759	
Sonstige Aktiven	39 192		46 766	1
Total Aktiven	24 985 040	300 547	24 646 818	452 818
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	166 948	138 598	242 409	20 904
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 574 162	133 449	17 215 767	147 998
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	47 860	64	44 400	
Kassenobligationen	469 925		614 897	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 775 387		4 881 046	
Passive Rechnungsabgrenzungen	79 054		82 326	
Sonstige Passiven	71 377		67 649	35
Rückstellungen	31 903		41 302	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 006		7 750	
Gesellschaftskapital	153 800		153 800	
Gesetzliche Gewinnreserve	479 793		475 193	
Freiwillige Gewinnreserve	1 046 520		1 014 820	
Gewinnvortrag	40		45	
Jahresgewinn	109 701		89 295	
Total Passiven	25 013 476	272 111	24 930 699	168 937

25. Aktiven nach Ländern und Ländergruppen

Die Auslandaktiven entfallen hauptsächlich auf Europa und Nordamerika. Auf eine Aufgliederung der Aktiven nach Ländern und Ländergruppen wird verzichtet, da weniger als fünf Prozent der Aktiven im Ausland domiziliert sind.

26. Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Auf eine Aufgliederung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen wird verzichtet, da weniger als fünf Prozent der Aktiven im Ausland domiziliert sind.

27. Bilanz nach den für die Bank wesentlichen Währungen

AKTIVEN	CHF in CHF 1000	EUR in CHF 1000	USD in CHF 1000	Diverse in CHF 1000	Total in CHF 1000
Flüssige Mittel	1 728 902	6 545	937	491	1 736 875
Forderungen gegenüber Banken	160 593	7 127	2 880	16 019	186 619
Forderungen gegenüber Kunden	1 625 635	29 387	2 252	7	1 657 281
Hypothekarforderungen	20 430 942				20 430 942
Wertberichtigung (Minusposition)	-72 568				-72 568
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 230	78	21	18	8 347
Finanzanlagen	919 141	125 978	41 013		1 086 132
Aktive Rechnungsabgrenzungen	27 359	4	1		27 364
Beteiligungen	43 515				43 515
Sachanlagen	134 177				134 177
Immaterielle Werte	7 711				7 711
Sonstige Aktiven	39 143	41	5	3	39 192
Total bilanzwirksame Aktiven	25 052 780	169 160	47 109	16 538	25 285 587
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	80 173	238 894	76 410	12 615	408 092
Total Aktiven	25 132 953	408 054	123 519	29 153	25 693 679
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	108 198	185 735	11 602	11	305 546
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 427 488	168 242	86 794	25 087	17 707 611
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	47 811	78	18	17	47 924
Kassenobligationen	469 925				469 925
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 775 387				4 775 387
Passive Rechnungsabgrenzungen	79 053			1	79 054
Sonstige Passiven	71 336	7	3	31	71 377
Rückstellungen	31 903				31 903
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 006				7 006
Gesellschaftskapital	153 800				153 800
Gesetzliche Gewinnreserve	479 793				479 793
Freiwillige Gewinnreserve	1 046 520				1 046 520
Gewinn-/Verlustvortrag	40				40
Jahresgewinn	109 701				109 701
Total bilanzwirksame Passiven	24 807 961	354 062	98 417	25 147	25 285 587
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	327 919	53 539	24 072	2 562	408 092
Total Passiven	25 135 880	407 601	122 489	27 709	25 693 679
Nettoposition pro Währung	-2 927	453	1 030	1 444	

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

28. Eventualverpflichtungen und -forderungen

	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2014 in CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	283 914	293 459
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	18 712	22 610
Übrige Eventualverpflichtungen	6 323	9 153
Total Eventualverpflichtungen	308 949	325 222

Es bestehen keine Eventualforderungen.

Die Valiant Gruppe gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

29. Verpflichtungskredite

	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2014 in CHF 1000
Total Verpflichtungskredite	0	0

30. Treuhandgeschäfte

	31.12.2015 in CHF 1000	31.12.2014 in CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1 138	3 027
Total Treuhandgeschäfte	1 138	3 027

31. Verwaltete Vermögen

Der Grenzwert zur Aufgliederung der verwalteten Vermögen wurde nicht überschritten. Somit wird auf eine Darstellung verzichtet.

Informationen zur Erfolgsrechnung

32. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

AUFGLIEDERUNG HANDELSERFOLG NACH GESCHÄFTSSPARTEN	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000
Handelsgeschäft mit Kunden	8 958	9 269
Übriges Handelsgeschäft	2 932	2 992
Total Erfolg aus Handelsgeschäft ¹⁾	11 890	12 261

AUFGLIEDERUNG HANDELSERFOLG NACH RISIKEN	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000
Wertschriften	- 17	37
Devisen	8 975	9 232
Rohstoffe/Edelmetalle	2 932	2 992
Total Erfolg aus Handelsgeschäft ¹⁾	11 890	12 261

¹⁾ Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

33. Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen

NEGATIVZINSEN	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	6 068	0

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

34. Personalaufwand

	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	93 213	95 231
Sozialleistungen	14 659	14 886
Übriger Personalaufwand	3 602	6 042
Total Personalaufwand	111 474	116 159

35. Sachaufwand

	2015 in CHF 1 000	2014 in CHF 1 000
Raumaufwand	12 525	11 832
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	51 885	52 395
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 465	1 174
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	959	810
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	959	810
Übriger Geschäftsaufwand	33 770	32 633
Total Sachaufwand	100 604	98 844

36. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände,
wesentliche Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken
und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	2015 in CHF 1 000	2014 in CHF 1 000
Gewinn aus Verkauf von Liegenschaften	921	1 486
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura AG	9 662	9 662
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen	272	288
Übrige Posten	22	19
Total ausserordentliche Erträge	10 877	11 455
AUSSERORDENTLICHE AUFWÄNDE		
Verlust aus Verkauf von Liegenschaften	112	334
Total ausserordentliche Aufwände	112	334

Im Berichtsjahr entstanden keine wesentlichen Verluste. Informationen zu Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen sind in Tabelle 16 ersichtlich.

37. Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen
bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine Aufwertungen vorgenommen.

38. Geschäftserfolg getrennt nach In- und Ausland

Es existieren keine Betriebsstätten im Ausland.

39. Laufende und latente Steuern

	2015 in CHF 1 000	2014 in CHF 1 000
Aufwand für Kapital- und Ertragssteuern	24 138	19 558
davon Aufwand für laufende Steuern	27 900	23 021
davon Bildung/Auflösung von Abgrenzungen	- 3 762	- 3 463
Bildung/Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	96	1 020
Total Steuern	24 234	20 578

Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolgs betrug im Jahr 2015 19,8 Prozent (Vorjahr: 20,8 Prozent).

40. Ergebnis je Beteiligungsrecht

Im Rahmen der Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung wird auf die Darstellung des Ergebnisses je Beteiligungsrecht verzichtet.

Revisionsbericht Valiant Bank AG



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Valiant Bank AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Valiant Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 5 bis 43) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andreas Aebersold
Revisionsexperte

Luzern, 15. März 2016

Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität

EIGENMITTELANFORDERUNGEN		31.12.2015 in CHF 1 000
Hartes Kernkapital (CET1)		1 839 668
zusätzliches Kernkapital (AT1)		0
Kernkapital (Tier1)		1 839 668
Ergänzungskapital (Tier2)		150 000
Anrechenbare Eigenmittel		1 989 668
Kreditrisiko		916 771
Nicht gegenparteibezogene Risiken		33 413
Marktrisiko		2 464
Operationelles Risiko		57 652
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-3 780
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 006 520

KAPITALQUOTEN		31.12.2015 in %
CET1-Quote (hartes Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)		14,62
Tier1-Quote (hartes Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)		14,62
Quote bezüglich des regulatorischen Kapitals (in % der risikogewichteten Positionen)		15,81
Quote bezüglich des regulatorischen Kapitals (inkl. des antizyklischen Kapitalpuffers)		14,76
CET1-Anforderungen gemäss ERV-Übergangsbestimmungen (in % der risikogewichteten Positionen)		5,56
davon Mindestanforderungen		4,50
davon Eigenmittelpuffer		0,00
davon antizyklischer Puffer		1,06
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und Tier2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden (in % der risikogewichteten Positionen)		12,31
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 1½ zuzüglich des antizyklischen Puffers (in % der risikogewichteten Positionen)		13,06
davon Zielgrösse		12,00
davon antizyklischer Puffer		1,06
Verfügbares regulatorisches Kapital (in % der risikogewichteten Positionen)		15,81

LEVERAGE RATIO		31.12.2015 in %
Leverage Ratio		6,46

QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT LCR		in %
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 1. Quartal)		82
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 2. Quartal)		96
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 3. Quartal)		100
Liquidity Coverage Ratio (Durchschnitt 4. Quartal)		100

IMPRESSUM

Herausgeberin

Valiant Holding AG

Kontakt

Valiant Holding AG
Investor Relations
Postfach, 3001 Bern
www.valiant.ch
ir@valiant.ch

**Gesamtkonzept,
Gestaltung, Realisation**
Crafft Kommunikation AG